

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Ästhetische Bildung, Kunst & Musik, Ausgabe: 16
Titel: Blauer Reiter - Pferde im Dreieck (23 S.)
Von: Elisabeth Noske

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

- [Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



„Blauer Reiter“ – Pferde im Dreieck

Inhaltsverzeichnis

Einstimmung für die Erzieherin

- Warum das Thema „Blauer Reiter“ – Pferde im Dreieck? 1
- Zwischentöne – Zur kindlichen Entwicklungspsychologie des Farbensehens 3
- Einstimmung auf das Thema 4

Am Morgen – Wir sprechen einfühlsam miteinander!

- Mit Kindern philosophieren: „Tiere als Tor zum Himmel“ 5
- Rätsel: „Ein Regenbogen“ 7

Kunstwerke betrachten – Entdecke, was Künstler hervorbringen!

- Zwei berühmte Pferdebilder von Franz Marc 9
- Buchtipps 12

Musikstücke und Klänge entdecken – Höre genau hin!

- Farben hören – Wie klingt blau? 13

Künstlerisches Bilden – Gestalte mit Auge und Hand!

- Blau wie ... – die Symbolik der Farbe erkunden 14
- Ein Pferd in Farbe tauchen 15
- Pferde und Dreieck 16

Die Sinne im Alltag – Taste, rieche und schmecke!

- „P“ wie Pferd 17
- Blinder Reiter – Spiele mit dem Seil 19

Liederbuch – Singe, bewege dich und tanze mit!

- Lied: „Galopp, galopp, schnell wie der Wind“ 20



Warum das Thema „Blauer Reiter‘ – Pferde im Dreieck?“

In diesem Jahr feiern wir das 100-jährige Jubiläum der Künstlerbewegung „Blauer Reiter“. Ihre meisterhaften, farbenfrohen Gemälde bringen uns die Kunst des 20. Jahrhunderts ein Stück näher. Wer aber waren diese Künstler? Und was war ihr Anliegen?

Die Künstlerbewegung „Der Blaue Reiter“

Das „Blaue Pferd I“ (1911) von Franz Marc gilt heute als eines der Schlüsselwerke des 20. Jahrhunderts. Die Künstlerbewegung „Blauer Reiter“ vertrat den Gedanken der geistigen Erneuerung des deutschen **Expressionismus**. „Expressiv“ bedeutete starke Farben und Konturen sowie eine verwandelte Sicht der Wirklichkeit. Die Maler wandten sich gegen den Materialismus des 19. Jahrhunderts und strebten eine neue, „geistige“ Kunst an, die sich von der Volkskunst, wie der Hinterglasmalerei, und der sogenannten primitiven Kunst anregen ließ.

Die Begründer der Gruppe, **Franz Marc und Wassily Kandinsky**, lernten sich am Neujahrsabend 1911 bei der Malerin Marianne von Werefkin in der Münchener Giselastraße kennen. Franz Marc gefiel der kluge Russe Kandinsky. Er konnte mit ihm gut Gedanken austauschen.



Kandinsky: „Endgültiger Entwurf Almanach“, 1911

Der Kontakt zwischen Kandinsky und Marc nahm im Frühjahr 1911 konkretere Formen an, als sie mit anderen Kunstleuten gegen die Schrift des konservativen Malers Carl Vinnen protestierten. Am 19. Juni kündigte Kandinsky Marc in einem Brief an, dass er beabsichtige, mit ihm zusammen einen „Almanach“ (Jahrbuch) herauszubringen.

Dieses **künstlerische Jahrbuch** sollte das aktuelle in- und ausländische Kunstgeschehen und Geistesleben allein aus Künstlersicht darstellen. Den „Almanach“ betitelten die Freunde mit „**Blauer Reiter**“. Die Gestalt des Reiters lehnt sich an die Figur des hl. Georg an. Er gilt als Patron der Pferde und Reiter sowie als Symbol für den Kampf gegen das Überkommene, Dunkle und Böse in der Welt.

Franz Marc schuf in dieser Zeit neue farbenfrohe Tier- und Landschaftsbilder. Das 1911 entstandene „Blaue Pferd I“ stellte Marc als eines von 24 neuen Gemälden im Mai in der Galerie Thannhäuser aus. Dort zeigten die Freunde vom 18. Dezember bis 1. Januar 1912 erstmals ihre Werke gemeinsam. Auch diese **Kunstaussstellung** trug den Namen „**Blauer Reiter**“.

Die Ausstellung gilt zusammen mit dem Almanach als bleibendes Dokument für den Künstlerkreis des „Blauen Reiters“, zu dem auch Paul Klee, Alexej Jawlensky, August Macke, Heinrich Campendonk, Marianne von Werefkin, Gabriele Münter, Robert Delaunay, Arnold Schönberg und Alfred Kubin zählten.



(von links nach rechts: M. u. F. Marc, B. Köhler, H. Campendonk, Th. v. Hartmann; vorne sitzend: W. Kandinsky)

So haben Kandinsky und Marc „für eine **internationale Zusammenarbeit** (...) Zeichen gesetzt, die für die Kunst der Moderne heute selbstverständlich geworden ist.“ (Lenbachhaus)



„Blauer Reiter“ – Pferde im Dreieck Einstimmung für die Erzieherin

Pferde im Dreieck – Komposition und Tierfigur

Die Künstlerbewegung „Blauer Reiter“ hat einen Bilderschatz hinterlassen, der Kindergärten immer wieder einlädt, Farben, Formen und ihr Zusammenspiel zu erkunden. Als **„Punkt und Linie zu Fläche“** oder als **Tierfigur** schenken die in leuchtenden Regenbogen- bzw. Spektralfarben gemalten Bilder Kindern sowie Erwachsenen ein reiches Feld, um ihre Seh-, Hör- und Bewegungserfahrungen zu erweitern.

„Punkt und Linie zu Fläche“ – Kandinskys Kompositionen, die er in einem Buch untermauert hat, regen die kindliche Fantasie zu munterem Gestalten an. Mit dem selbst gewählten Buntstift in der Hand lieben es Kinder, auf Papier eigene Tierbilder oder Bilderfindungen zu zeichnen.

Die empfindsamen Künstler dachten viel über Gott, die Welt und ihre Zusammenhänge nach. Für Franz Marc waren die **Tiere das „Tor zum Himmel“** (vgl. Kap. „Am Morgen“, S. 5f.). Kinder mögen Tiere meist und bewegen sich auch gerne zu den gemalten Tierfiguren. Sie ahmen ihre Form nach oder imitieren Tierstimmen im Raum (vgl. Kap. „Die Sinne im Alltag“, S. 17 und Kap. „Künstlerisches Bilden“, S. 15).



Kandinsky: „Ein Entwurf Almanach“, 1911



Hintergrundwissen für die Erzieherin:

Die Geschichte des **hl. Georg**, des Drachentöters, hat nicht nur die Künstler inspiriert und den Titel des Almanachs beseelt (siehe vorherige Seite), sondern berührt auch Kinder. Sie mögen diese gruselig-schöne Geschichte, an deren Ende eine Prinzessin gerettet wird. Für die Erzieherin gilt, die Geschichte möglichst spannend zu erzählen.

August Macke: „Der heilige Georg“, 1912, Tuschezeichnung

(Regenbogen-)Farben entdecken

Franz Marc schuf **farbenfrohe Tier- und Landschaftsbilder**. Die alten, oftmals dunklen Bilder seiner Zeitgenossen fand er langweilig und altmodisch. Er war der überfrachteten Jugendstilmalerei, der düsteren Wirtshäuserbilder und mystifizierten Landschaften überdrüssig und ließ sich von den Regenbogen-/Spektralfarben und den bunten Farben des Sommers anregen.



Hinweis:

Kinder erkunden die Gemälde von Marc und Kandinsky hingebungsvoll. Die Erzieherin ist hier nur als ermunternde **Begleiterin** für schüchterne oder einseitig sprachbegabte Kinder gefragt.

Die in klaren reinen Farben gemalten Bilder der Künstlerbewegung gefallen Kindern sehr. Kinder fragen, **woher die Farben kommen**. Gelb und Rot kennen Dreijährige beim Namen. Sie entdecken die Farben in den Gemälden. Farben als unterschiedlich zu erleben und benennen zu können, gehört zu wichtigen Entwicklungsschritten des Kindes.



Zwischentöne – Zur kindlichen Entwicklungspsychologie des Farbensehens

Kinder nehmen nicht einfach den nächstbesten Stift in die Hand. Fünfjährige Kinder wissen genau, welche Farben sie gerade zum Malen verwenden möchten, und wollen etwas anderes als ihre Eltern oder Erzieher, weil sie ihre eigenen Beobachtungen machen.

Blaue Pferde, rote Wiese: Die bisweilen sehr eigenwillige, **surreale Farbgebung in Kinderbildern** ist eine Frage der Hirnentwicklung. Das zeigt eine Studie der US-Psychologin Vanessa Simmering von der Universität von Wisconsin in Madison (vgl. GEO, Oktober 2010).

Bis zum Alter von fünf Jahren seien demnach Jungen und Mädchen meist nicht in der Lage, Form und Farbe eines Objekts miteinander verknüpft im „Arbeitsspeicher“ ihres Gehirns abzulegen. Die Vergleichsstudie hatte untersucht, wie unterschiedliche Altersgruppen Farb- und Form-Verknüpfungen verarbeiten.



Hinweis:

Das Team um Simmering zeigte Vier- und Fünfjährigen sowie erwachsenen Versuchsteilnehmern für zwei Sekunden **Bilder mit ein- bis dreifarbigem Stern, Kreuzen und Dreiecken**. Auf der Hälfte der jeweils folgenden Bilder wechselten entweder **Platz oder Farbe** der Objekte oder beides. Die andere Hälfte der Vergleichsbilder glich dagegen dem Original. Die Versuchsteilnehmer sollten nun sagen, ob sich etwas auf dem Bild geändert hatte oder nicht.

Die Erwachsenen und Fünfjährigen konnten die Veränderungen klar erkennen. Die Vierjährigen dagegen hatten große Schwierigkeiten mit der korrekten Verknüpfung von Form und Farbe. Sie erinnerten sich, dass sie eine Ente, einen Ball und ein Auto gesehen hatten und diese Objekte rot, blau und gelb waren, aber nicht, dass die Ente blau, der Ball rot und das Auto gelb war.

(Quelle: dpa)



Farben und Musik

Für einige der Künstler des „Blauen Reiters“ klangen die Bilder wie ein Musikstück in den Ohren. Wassily Kandinsky hörte die **Farben als unterschiedliche Klänge**. Mit Gelb verbinden die Menschen tendenziell einen hohen, hellen Klang. Für Kandinsky war die Farbe Gelb ein Dreieck und entsprach dem Trompetenklang. Auch Paul Klee und Franz Marc versuchten auf ihre Weise, mit Klangfarben zu gestalten.

Hintergrundwissen für die Erzieherin:

Kandinsky gilt als Synästhesist. **Synästhetiker** haben zu einem Sinnesreiz (z.B. Sehen der Farbe Gelb) zwei oder mehrere Wahrnehmungen (z.B. hoher „C“-Ton). Sie können beispielsweise Geräusche nicht nur hören, sondern auch Formen und Farben dazu sehen.

(Quelle: Wikipedia)

Die in den Regenbogenfarben gemalten Bilder kann die Erzieherin mit den Kindern zum Erklängen bringen. Wie klingt die gelbe Sonne oder der blaue Himmel? (Vgl. Kap. „Musikstücke und Klänge entdecken“, S. 13)